Entomologische Zeitung

herausgegeben
von dem
entomologischen Vereine zu Stettin.

Redaction:
C. A. Dohrn, Praeses } des Vereins.
A. Lincke, Bibliothekar } des Vereins.

In Commission bei den Buchhandlungen von E. S. Mittler in Berlin, Fr. Fleischer, und Dyk in Leipzig.

No. 12. 9. Jahrgang. December 1848.

Rede zur Feier des Stiftungstages des entomologischen Vereins 1848.

Meine Herren!

Grosse und nach allen Seiten hin folgenschwere Ereignisse liegen zwischen heute und dem 7. November 1847, wo wir die zehnjährige Feier der Stiftung unsers wissenschaftlichen Vereins begingen. Wir wollen wünschen und hoffen, dass die angestrebte freiere Entfaltung des Staatslebens auch dem freien Flügelschlage des Phönix der Wissenschaft günstig sein möge. Verhehlen dürfen wir uns nicht, dass in Zeiten der politischen Aufregung und in nothwendiger Consequenz der damit verbundenen socialen und finanziellen Erschütterungen der Pulsschlag der Künste und Wissenschaften stark zu intermittiren pflegt. An uns ist es also, zu beweisen, dass unserm Vereine eine Lebenskraft beiwohnt, welche durch äussere Stürme und Hemmungen nicht zu unterdrücken ist.

Wenn ich auch mit frohem Bewusstsein behaupten darf, dass in Bezug auf äussere Zeichen diese Lebenskraft noch ausreichend vorhanden ist, wenn wissenschaftliche Correspondenzen, Beiträge für unsre Publicationen, Determinationssendungen u. s. w. nach wie vor eingehen, so muss ich doch ehrlich eingestehen, dass manches nicht so gewesen ist, wie es, freilich unter andern äussern Umständen, hätte sein können und sollen. Die Revolution in Frankreich, die dänische Blokade der Odermündung und manches andre Factum haben nothwendig auf den entomologischen Kerf- und Ideen-Austausch, auf den Absatz unsrer Publicationen, auf intendirte Reisepläne und dergl. störend eingewirkt: von den

grossen Finanzkrisen ist mehr oder minder auch der Einzelne betroffen und zu Einschränkungen genöthigt worden, und wir müssen darauf gefasst sein, dass uns die nächste Zukunft in ähnlicher Weise noch mehr auf die Probe stellen wird. Es wäre schön und rühmlich, wenn wir die Probe beständen, und ich will wenigstens die geehrten an- und abwesenden Vereinsmitglieder ersucht haben, dass jeder pro virili parte dazu thue, was er kann.

Der Verein hat den Verlust des hiesigen Oberforstmeisters Herrn v. Meyerinck zu beklagen. Wenngleich der Verstorbne nicht Entomolog im eigentlichen Sinne war, so interessirte er sich doch als tüchtiger Praktiker für den forstlichen Theil unsrer Wissenschaft, dessen Bedeutsamkeit durch die classischen überall gekannten und geschätzten Werke unsers Ratzeburg hinlänglich nachgewiesen ist.

Die Cholera entriss uns in Riga Herrn Gimmerthal, welcher seit einigen Jahren dort durch einen von ihm gestifteten naturhistorischen Verein und durch seine in dem Bulletin de Moscau gedruckten dipterologischen Beiträge für Naturwissenschaft thätig wirkte. In dem jungen Grafen Carl zu Rantzau wurde dem Verein ein vielversprechendes Mitglied entrissen. Einen herben Verlust hat die Entomologie durch den Tod unsers Ehrenmitgliedes, des berühmten Schönherr erlitten, dessen allbekannte Curculionen Monographie ihm ein ewig ehrenvolles Denkmal rühmlichsten Fleisses sein und bleiben wird. Ich hoffe, dass unser Boheman, der intime Freund des Verblichnen, meine Bitte erfüllt, und uns einen Nekrolog Schönherr's für die Zeitung liefert. Noch kurz vor seinem Ende hatte der Verstorbne eine kleine berichtigende Notiz über die Veränderung des Namens eines von ihm in Mantissa II. errichteten neuen Genus niedergeschrieben. Dass er zur Publication dieser Berichtigung unsre Zeitung designirt hatte, ist ein rühmliches Zeugniss für den Verein.

Die Verbindungen mit gelehrten Gesellschaften, Akademieen u. s. w. behufs Austausches der Publicationen wurden aufrecht erhalten, auch ein Paar neue geschlossen.

Der Verein gab im Februar d. J. bei Herrn Buchhändler Mittler in Berlin den dritten Band der Linnaea entomologica heraus. Dass die seitdem fast ununterbrochen vibrirenden Politica den Absatz dieses Bandes stark beeinträchtigt haben, war zu erwarten, und wird auch vom Verleger durch einen Klagebrief bestätigt. Wenn wir nun von Vereins wegen nichts versäumt haben, diesem dritten Bande durch Arbeiten von Germar, Suffrian, Zeller und Loew denselben gediegnen Werth zu geben, welcher die früheren Bände nach dem Ausspruche sachverständiger Beurtheiler empfiehlt, wenn der Verleger seinerseits durch die Ausstattung mit 6 ausgezeichneten von Wagenschieber's Meisterhand gelieferten Tafeln diesem Bande ein werthvolles Orna-

ment beigegeben hat, so darf ich wohl an die Billigkeit und den animus associationis der Herren Vereinsmitglieder die dringende Bitte richten:

> unter den obwaltenden ungünstigen Verhältnissen das Mögliche nach Kräften dafür thun zu wollen, dass wir in der Linnaea ein Archiv behalten, in welches die grösseren systematischen Arbeiten, Monographieen u. s. w. der Vereinsmitglieder niedergelegt werden können.

Die Bibliothek des Vereins hat sich erfreulichen Wachsthums zu rühmen, so wie auch der Insectensammlung mancher werthvolle Zuwachs geworden ist. Leider ist die Localität, in welcher sich beide befinden, nicht mehr recht ausreichend für eine zweckmässige Aufstellung, indess müssen wir mit Rücksicht auf die gegenwärtige kritische Zeit einstweilen von durchgreifenden Verbesserungen in dieser Beziehung abstrahiren.

Im vorigen Jahre war das Triennium abgelaufen, auf welches S. M. der König von Preussen uns jährlich 500 Rt. zur Förderung der Vereinszwecke verliehen hatte. Inzwischen hatte ich die Ehre, unsern Mitgliedern im Januar d. J. die erfreuliche Mittheilung zu machen, dass S. M. uns abermals auf 3 Jahre die Fortdauer dieser königlichen Beihülfe huldreich gewährt haben. Es versteht sich von selbst, dass der Vereinsvorstand gewissenhaft darauf bedacht ist, diese Munificenz so sehr als thunlich zum dauernden Vortheile des Vereins zu benutzen.

Einstweilen berechtigt mich die Fortdauer dieses ausserordentlichen Beitrages zu dem Vorschlage, die Remuneration von 50 Rt. für Herrn Bibliothekar Lincke auf das nächste Jahr zu erneuern; ich bezeuge ihm gerne, dass er mir bei der Leitung der Vereins-Angelegenheiten willig und erfolgreich beigestanden hat.

Herr Dr. Schaum ist vor einigen Wochen von seiner transatlantischen Reise zurückgekehrt, hat sich aber noch nicht entschieden, ob er sein Domicil wieder hier in Stettin aufschlagen wird. Jedenfalls wird sich der Verein wieder seines anerkannten Talentes und seiner unermüdeten Thätigkeit zu erfreuen haben. Zunächst wird Dr. Schaum die von ihm begonnene und während seiner Abwesenheit von unserm v. Kiesenwetter beinah vollendete Revision des europäischen Käferkatalogs, nach welchem von allen Seiten ungeduldig verlangt wird, schleunigst beenden helfen.

Auf mehrfach geäusserten Wunsch sind in diesem Wintersemester von einigen Herren wieder Determinationen für ganze Ordnungen oder einzelne Familien übernommen worden. Es darf mit Recht erwartet werden, dass die Missbräuche von früher, welche aus dieser unzweifelhaft nützlichen Einrichtung eine unerträgliche Last zu machen drohten, nicht wiederkehren. Die Hauptquelle dieser Missbräuche ist meistens in der irrigen Meinung

der jüngeren Entomophilen zu suchen, als koste es einem älteren Sammler nur einen Blick, um ein gesandtes dubium gleich mit Genus, Species und Autor auszustatten. Das mag bei europäischen Kerfen von makroskopischen Dimensionen so ziemlich zutreffen, aber bei den Minutien verhält sich's anders, wenn der Determinator es mit dem übernommenen Officium irgend genau nehmen will. Man darf z. B. nur Erichson's Käfer Deutschlands ansehen, um eine ziemliche Anzahl neuer Arten errichtet zu sehen; dass Erichson bei der Begründung derselben umsichtig verfährt, wird kein wissenschaftlicher Entomolog bezweifeln, der die Reichhaltigkeit des Materials im Berliner Museum und den Scharfblick dieses Schriftstellers kennt. Liegt aber nicht in diesem Umstande allein schon eine ausreichende Bestätigung der obigen Behauptung, dass das Determiniren eine schwierige und sehr zeitraubende Sache ist? Besonders wenn man bedenkt, wie viele Familien noch auf einen tüchtig befähigten Monographen warten! Dies leitet mich noch einmal auf die bereits aus andern Motiven ausgesprochene Bitte zurück, den Fortgang der Linnaea möglichst eifrig befördern zu wollen, da in den drei erschienenen Bänden eine ziemliche Reihe von Familien- und Gattungs-Monographieen publicirt ist, deren Verfasser Achtung verdienen, weil sie Achtung vor sich selbst und vor der Wissenschaft haben.

Aus gleichen Gründen erneuere ich die am Schlusse der No. 7, Juli d. J. unserer entomol. Ztg. ausgesprochne Bitte an die Coleopterologen in Beziehung auf die vortreffliche Monographie der Phytophagen von Lacordaire (Chrysomelinen Dej.). Mein verehrter College W. Spence in London, der sich auf meine Bitte für die Verbreitung dieses Buches unter den dortigen Entomologen thätig verwendet, schreibt mir darüber, „er und sein Freund Curtis (der Verfasser des berühmten entomol. Prachtwerkes) seien in Erstaunen und Bewunderung gerathen über das reiche Material und den mühsamen Fleiss des umsichtigen Monographen". Dies Anerkenntniss und das rühmliche Zeugniss, welches unser Suffrian am Schlusse seiner Recension des ersten Theils (Ent. Ztg. 1846, S. 160) dem gediegnen Werke redet, machen es den sämmtlichen Käfersammlern zur Ehrensache, nach Kräften dazu beizutragen, dass es nicht in's Stocken gerathe, was ein unzweifelhafter Verlust für die Wissenschaft sein würde.

Schon bei mehreren Gelegenheiten habe ich Anlass genommen, den Sammlern unter den Vereinsmitgliedern und Lesern unsrer Zeitung die Nachtheile des Monopolisirens und der Illiberalität im entomol. Verkehre an's Herz zu legen: mein Eifer für dies allgemeine Princip ist sogar individuellen Missdeutungen — gewiss mit Unrecht — unterzogen worden. Bedürfte es aber noch einer thatsächlichen Beweisführung für die Richtigkeit dieses Princips, so brauche ich nur darauf zu verweisen, dass bei den letzten

Wiener Ereignissen die Naturaliensammlungen in der Burg, wenn nicht wesentlich zerstört worden, so doch gewiss der grössten Gefahr ausgesetzt gewesen sind. Nun kann zwar Niemand den Herren Kollar und Redtenbacher etwas anderes nachsagen, als was ich selbst und meine mit dem kaiserlichen Museum in Verkehr getretnen Freunde bestätigen müssen, dass nemlich diese Herren auf die humanste, freisinnigste und liebenswürdigste Weise die ihnen anvertrauten Schätze administriren, jede gewünschte wissenschaftliche Auskunft bereitwillig geben, mit den disponiblen Dubletten durchaus nicht knickerig und kleinlich hökern — manche öffentlichen und nicht öffentlichen Sammlungen könnten dreist ein Muster daran nehmen — aber ich setze den Fall, das Wiener Museum wäre nach andren Grundsätzen geleitet worden und jetzt total eingeäschert: was wäre die Folge davon? Man würde offenbar beklagen müssen, dass eine Masse schöner und brauchbarer Dubletten erst Jahre lang dem Schimmel und den Raubinsecten exponirt geblieben wären, um endlich total zu verunglücken, anstatt dass jetzt sich im Nothfalle jeder eine Ehre daraus machen wird, dem Museum dasjenige zu restituiren, was etwa bei der Katastrophe vernichtet worden ist, und ersetzt werden kann. Ich trage deshalb darauf an,

> mich zu autorisiren, an die Intendantur des Wiener entomologischen Museums das Anerbieten richten zu dürfen, aus den Dubletten der Vereinssammlung den eventualiter dort angerichteten Schaden zu ersetzen, so weit unsre Vorräthe dies gestatten.

Schliesslich beehre ich mich vorzuschlagen

zu Ehrenmitgliedern

Herrn Dechant W. Kirby in Barham, den ehrwürdigen Veteranen unsrer Wissenschaft, welcher kürzlich sein 89stes Jahr zurückgelegt hat,

Herrn Staatsrath Dr. Friedrich v. Gebler in Barnaul, District Kolywan in Westsibirien.

Zu Mitgliedern

Herrn Bowring in Hongkong.

Herrn Forstcandidat v. Ziegler und Klipphausen in Görlitz.

Von der Versammlung wurden alle vorstehenden Vorschläge einstimmig genehmigt, die Beamten des Vereins in ihren Officien auf das nächste Jahr bestätigt und die Generalversammlung durch ein gemeinschaftliches Mahl beendet.

Während dies gedruckt wurde, erlitt unsre Wissenschaft schon wieder neuen und wahrhaft bittern Verlust — unsre Ehren-Mitglieder Dr. Sturm in Nürnberg und Prof. Erichson in Berlin sind hinüber gegangen! Ihre Verdienste um unsre Wissenschaft

liegen der Welt in zahlreichen und gediegnen Werken vor und bedürfen den Entomologen gegenüber keiner weiteren Erwähnung, aber das möchte zu beherzigen sein, dass es den Ueberlebenden um desto mehr Pflicht wird, ihre Kräfte zu concentriren, und neue tüchtige Adepten zu werben, damit wenigstens der Zukunft neue Forscherkräfte zuwachsen.

C. A. D.

Vereinsangelegenheiten.

Für die Bibliothek sind eingegangen:

Zetterstedt, Diptera Scandinaviae. Tom. VII.

Nylander, Additamentum alterum adnotationum in Monographiam Formicarum borealium.

Boheman, Insecta caffraria, annis 1838—45 a Wahlberg collecta. Pars I, Fasc. 1.

Geschenke der Herren Verfasser.

Küster, die Käfer Europas, Heft XIII, XIV.

Geschenk der Verlagshandlung.

Jung, Verzeichniss der meisten bisher bekannten Schmetterlinge. Frankfurt a. M. 1782.

Mader, Raupenkalender, herausgegeben von Kleemann. Nürnberg 1785.

Fabricius, Entomologiae systematicae emendatae et auctae tom. I. pars II.

Geschenke des Herrn Voigt in Gross-Schönau.

Bulletin der Königlichen Academie der Wissenschaften zu München. No. 1—33.

v. Martius, Denkrede auf J. G. Zuccarini.

Pettenkofer, die Chemie in ihrem Verhältnisse zur Physiologie und Pathologie.

Durch Tausch gegen die Vereinsschriften erworben.

Ménétriés, Catalogue des insectes recueillis par feu M. Lehmann. Coléoptères pentamères.

Faldermann, Fauna transcaucasica. Tom. II. III.

Geschenke des Herrn Ménetriés.

Bulletin de la société des naturalistes etc. de Moscou. 1848. III.

Durch Tausch gegen die Vereinsschriften erworben.

Apez, Lophosia fasciata. Separatabdruck aus den Osterländischen Mittheilungen.

Geschenk des Herrn Verfassers.

Gebler, Verzeichniss der im Kolywano-Woskresenskischen Hütten-Bezirke beobachteten Käfer.

Geschenk des Herrn Verfassers.